



TRANSITIONEN

42. KONGRESS

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN | CAMPUS
DUISBURG 22 – 26 SEPTEMBER 2025**


Call for Papers

Transitionen von Expertise: Wandel und Krise von Wissens- und Expertenkulturen?

**Ad-hoc-Gruppe auf dem 42. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie „Transitionen“
vom 22.-26.09.2025 an der Universität Duisburg-Essen**

Neben aktuell zahlreich diskutierten Krisen wird seit einiger Zeit auch die Herausbildung einer veritablen Wahrheitskrise diagnostiziert, die die Grundlagen der Demokratie und des gesellschaftlichen Zusammenhalts zu gefährden droht. Die These von einer Krise der Wahrheit ist vor allem im Zuge von Diskursen über Fake News, alternative Fakten, Postfaktizität und einer endemischen Ausbreitung von Verschwörungsnarrativen in den vergangenen Jahren verstärkt ins Zentrum sozialwissenschaftlicher Debatten gerückt. Dabei wird auch konstatiert, dass etablierte epistemische Autoritäten – wie etwa wissenschaftliche Expert:innen oder die klassischen Professionen – aktuell einen wachsenden Vertrauensverlust erleiden. Forciert werde dieser Trend nicht zuletzt auch durch den digitalen „Strukturwandel der Öffentlichkeit“ (Habermas), die Entstehung von Meinungs-Bubbles, Echokammern und Selbstbestätigungsmilieus in sozialen Netzwerken und neuen digital vermittelten Info-Kanälen. Mit der Zunahme von Fakes und manipulierten Fakten durch KI und maschinell erzeugten Bildern, Videos und Chatbots droht sich dieser Trend potenziell weiter zu verstärken.

Damit rücken grundlegende *Wissensfragen und Konflikte um Expertise(n)* ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Epistemische Deutungskonflikte und Konflikte um die Geltung von Expertise(n) sind zunehmend Gegenstand politischer und gesellschaftlicher Auseinandersetzungen, nicht zuletzt auch bei der Aushandlung kollektiver Zugehörigkeiten und daraus abgeleiteter Identitätspolitik. Während einige Kommentator:innen in der Zunahme dieser Konflikte, der Pluralisierung von Wissensquellen und der Herausbildung neuer (zunehmend auch technologisch vermittelter) epistemischer Autoritäten durchaus Potenziale für eine weitergehende gesellschaftliche Emanzipation und Demokratisierung erkennen, sehen andere gerade im Aufstieg von Trump & Co, im Aufschwung des Verschwörungdenkens und in der Relativierung wissenschaftlicher Evidenzen deutliche Anzeichen einer fundamentalen Krise der etablierten, weitgehend wissenschaftlich fundierten Expertise, die auch die Grundlagen der Demokratie und des gesellschaftlichen Zusammenhalts zu gefährden droht.





TRANSITIONEN

42. KONGRESS

**DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN | CAMPUS
DUISBURG 22 – 26 SEPTEMBER 2025**

Ausgehend davon möchten wir uns in der hier vorgeschlagenen Ad-hoc Gruppe intensiv und kontrovers mit dem Wandel und der (vermeintlichen) Krise von heutigen Wissens- und Expertenkulturen beschäftigen und stellen dazu konkret folgende Fragen in den Mittelpunkt:

- 1. Wie verändern sich Wissensordnungen und die Wahrnehmung von epistemischer Autorität im Zuge aktueller Transitionen? Welche neuen Formen von epistemischer Geltung und auch von Expertentum zeichnen sich ab?*
- 2. Welche (sozialen, kulturellen, politischen, technischen) Entwicklungen und welche gesellschaftlichen Konstellationen führen zur Erschütterung epistemischer Autoritäten in gegenwärtigen Gesellschaften?*
- 3. Wie lassen sich die aktuellen Verschiebungen deuten? Gibt es eine Krise der Faktizität und wissenschaftlich fundierter Expertise oder gibt es andere Muster, die sich abzeichnen?*

Wir möchten in dieser Ad-Hoc-Gruppe vor allem auch den Zusammenhang zwischen epistemischen Konflikten und aktuellen gesellschaftlichen sowie politischen Polarisierungsprozessen ins Zentrum der Diskussion rücken. Hierbei wäre es unseres Erachtens besonders wichtig zu erörtern, inwiefern und, wenn ja, inwieweit die beobachtbaren epistemischen Konflikte auch mit allgemeineren gesellschaftlichen Konfliktkonstellationen in Beziehung stehen. Wir laden deshalb dazu ein, neben einer Fokussierung auf Wissen und die Veränderung von Wissensordnungen nach Möglichkeit auch manifeste Wert-, Verteilungs- und Identitätskonflikte mit in den Blick zu nehmen und zu fragen, ob und inwieweit diese eine gesellschaftliche Grundlage für die vermehrt zu beobachtenden Konflikte um Expertise, epistemische Autoritäten und Wissensordnungen bilden.

**Wir bitten um die Einreichung von Abstracts (maximal eine Seite)
bis zum 30.04.2025**

an:

sebastian.buettner@bbaw.de

thomas.laux@phil.tu-chemnitz.de

Organisation: Prof. Dr. Sebastian Büttner (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften) und
Jun.-Prof. Dr. Thomas Laux (TU Chemnitz)